Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 84 (1929)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

Autor: Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der 85. Jahresversammlung
in Luzern
vom 3. September 1928.

Nach dem fünfjährigen Turnus tagte der fünförtige Verein diesmal wieder in Luzern, seiner Geburtsstadt. In der gewohnten schönen Zahl von über 130 versammelten sich die Geschichtsfreunde aus der ganzen Innerschweiz um ½ 10 Uhr im vornehm gezierten Großratssaal. Der Festpräsident, Hr. Schultheiß und Nationalrat Dr. H. Walther, eröffnete die Versammlung mit freundlichem Willkommgruß. Er begrüßte mit staatsmännischer Gewandtheit und Würde die Luzerner Regierung, die im Saale durch vier Regierungsräte vertreten war, ferner die Abordnung des Stadtrates und der Korporationsverwaltung und mit besonderer Freude unser Ehrenmitglied Dr. Rob. Hoppeler. An das Begrüßungswort knüpfte der Vorsitzende ein Wort des Dankes an die Vereinsleitung und an die historische Forschung der V Orte, für deren Wert und Fruchtbarkeit die große Reihe der „Geschichtsfreund"-Bände zeugt. Dieser Dank wurde ein geistiger Ehrenkranz namentlich für die verstorbenen Luzerner Historiker Eutych Kopp, Ph. A. Segesser, Schneller, Lütolf, Rohrer, Reinhardt, Hürbin, Liebenau und unseren früheren Ehrenpräsidenten Dr. J. L. Brandstetter. Ein zweites geistiges Blumengebinde legte der Sprecher und mit ihm die Versammlung auf die frischen Gräber der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen 13 Mitglieder. Sie sind aufgeführt im 83. „Geschichtsfreund"-Band (Vereinsbericht S. XXV—XXX).

Hierauf wurden in den geschäftlichen Verhandlungen Protokoll und Vorstandsbericht verlesen

und genehmigt. Hr. Großratspräsident G. Hartmann referierte namens der Revisoren über die Vereinsfinanzen; sie zeigen folgendes Gesamtbild:

Vermögensbestand am 1. Aug. 1928 Fr. 17,845.10

Unter den Einnahmen figurieren folgende Posten:

Jahresbeiträge von Behörden	Fr.	290.—
Jahresbeiträge von Stiften und Klöstern	„	43.—
Jahresbeiträge der Mitglieder	„	3396.—

Ausgaben

(u. a. Druck des „Geschichtsfreund") Fr. 3,148.35

Mit dem ermunternden Begrüßungswort des Festpräsidenten und dem freudigen Beifall der Versammelten wurden dann 40 neue Mitglieder aufgenommen:

Ackermann Walter, cand. phil., Brambergstraße, Luzern.
Albisser Hermann, lic., Sekundarlehrer, Luzern.
Ammon-Urben Heinrich, Coiffeur, Luzern.
Arnold Vinzenz, Bankbeamter, Triengen.
Blankart-Zelger Karl, Dr., Subdirektor der Kantonalbank, Luzern.
Blum Franz, Vikar, Root.
Büel Anton, Antiquar, Hertensteinstraße, Luzern.
Bühlmann Thomas, Dr. jur., Amtsgerichtsschreiber, Hochdorf.
Burckhardt August, Dr. phil., St. Albanvorstadt, Basel.
Camenzind Franz, Oberlehrer, Gersau.
Dangel Othmar, Beamter der städt. Baudirektion, Luzern.
Egli Lisa, Frl., Bureaulistin, Maihofstraße 58, Luzern.
Fischer-Vallaster F., Dr. jur., Fürsprech, Rosenberghöhe, Luzern.
Fischer Fritz, Gemeindeschreiber, Triengen.
Fischer Lorenz, Mittelschullehrer, Sursee.
Fischer-Schumacher Vinzenz, Architekt, Rosenberghöhe, Luzern.
Gaßmann Josef, Hypothekarschreiber, Triengen.
Greßner Alois, Ortsbürgerrat, Bruchstraße 6, Luzern.
Guldimann Anton, cand. phil., Lostorf (Kt. Solothurn).
Hilber Johann Bapt., Musikdirektor, Sonnenbergstr., Luzern.
Karrer Dr. Otto, Steinhof, Luzern.
Kauffmann Josef, Privat, Centralstraße 34, Luzern.
Keiser Karl, Kaufmann, Waldstätterstraße 16, Luzern.
Meyer Eugen, a. Gemeindeammann, Agent, Willisau-Stadt.
von Moos Felix, Elektroingenieur, Luzern.

von Moos Ludwig, Oberst, Oberdirektor, Luzern.
Nigg Fidel, Kaufmann, Gersau.
Pfyffer-Feer Gottfried, auf Schloß Buttisholz.
Pfyffer von Altishofen Dr. Paul, Haldenstraße 5, Luzern.
Portmann Johann, Pfarrer, Ebikon.
Rogger Wilhelm, Kaufmann, Neustadtstraße 23, Luzern.
Roos Julius, Sekundarlehrer, Büron.
Sidler Otto, Dr. jur., Oberrichter, Luzern.
Spieler Jakob, Kaufmann, Luzern.
Schlee Otto, Bankverwalter, Luzern.
Schönbächler Alois (Sohn), Lehrer, Schwyz.
Stofer-Huber Willy, Städtischer Verwaltungsbeamter, Luzern.
Studer Josef, Dr. jur., Fürsprech, Escholzmatt.
Vogel Albert, Dr. med., Arzt, Reußsteg 3, Luzern.
Züger Emil, Pfarrer und Schulinspektor, Flüelen.

Als nächster Festort wurde auf Antrag von Herrn Staatsarchivar Dr. Wymann Altdorf, als Festpräsident Herr alt Regierungsrat Dr. Karl Gisler bestimmt. Pater Fridolin Segmüller, der alte verdiente Geschichtsforscher im Benediktinerhabit, referierte dann eingehend und temperamentvoll über die Raumnot des schwyzerischen Kantonsarchivs und ersuchte den Verein um kräftige Unterstützung der Pläne, die unsere ehrwürdigsten eidgenössischen Urkunden besser aufbewahren und sie dem Schweizervolke — namentlich der Jugend — leichter und eindrucksvoller zugänglich machen wollen. Die Frage wurde dem Vorstand zum Studium überwiesen.

Nun kamen die beiden Referenten zum Wort. Der Vizepräsident des Vereins, HHr. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, würdigte nach sorgfältigem Studium der einschlägigen Literatur und der im Pfarrarchiv Buttisholz liegenden Handschrift den kulturhistorischen Gehalt des „Dominikus-Spiels" des Martin Wyß vom Jahre 1629. Der Referent zeichnete kurz und klar die Persönlichkeit des Verfassers, die Entstehungsgeschichte und den Charakter dieses propagandistischen Rosenkranzspieles. Er stellte es in die große Bewegung der katholischen Reformation und in die barocke Spielliteratur hinein. Durch die Skizzierung des Hauptinhaltes und durch Heraushebung zahlreicher Stellen in

der Originalsprache erstand vor den Zuhörern ein belebtes, reizvolles Bild unserer Kulturzustände am Anfang des 17. Jahrhunderts. Der wertvolle Beitrag zur innerschweiz. Literatur- und Kulturgeschichte wurde freudig verdankt.

Im zweiten Vortrag führte der Aktuar die Zuhörer in die bewegte Zeit der Französischen Revolution und ließ sie in den psychologisch und zeitgeschichtlich aufschlußreichen Tagebuch- und Briefzeugnissen des Generals Maurus Meyer von Schauensee die geistigen Strömungen, die Beziehungen bedeutender Männer, die wilden Ereignisse in Frankreich und auf den Kriegschauplätzen mit der kurzen, aber erfolgreichen Laufbahn des militärisch tüchtigen und edlen Luzerners eine Stunde lang miterleben.

Gegen 1 Uhr begann im Hotel Union das gemeinsame Mittagessen. Ein historisch illustriertes Menu versprach vortreffliche Labung — auch den köstlichen Trunk edlen Ehrenweins — und Ansichtskarten von Alt-Luzern luden zu freundlichem Ferngruß ein. Ein vorzüglich besetztes Männerquartett fügte zu den leiblichen dankbar aufgenommene musikalische Genüsse. Ins frohmütige Plaudern und Tafelgeräusch flocht der Festpräsident die Begrüßung der Abordnungen von Regierung, Ober- und Kriminalgericht, Stadtrat und Korporationsverwaltung. Er erzählte humorvoll von früheren Tagungen und ehrte die Vereinstreue der Veteranen, welche 45- bis 64-jährige Mitgliedschaft bekundet. In seinem schwungvollen Toast auf das Vaterland mahnte der angesehene Staatsmann als Vertreter des Standes Luzern zum Festhalten am bewährten Guten, zur Unterstützung des gesunden Fortschritts in der Gegenwart, zur Förderung alles dessen, was dem Vaterland und seiner staatlichen Ordnung dienen kann. — Im Namen des Vorstandes und aller Teilnehmer verdankte Herr Gustav Wyß, Zug, dem Festpräsidenten, den Behörden, den Referenten, der Vereinsleitung die Vorbereitung und Durchführung der lehr- und genußreichen Tagung.

Doch die leiblich Gesättigten erwarteten noch andere Genüsse. Durch das freundliche Entgegenkommen der Luzerner Kunstgesellschaft konnten sie die Ausstellung „Bildniskunst der Innerschweiz im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert" im Museggmuseum besichtigen. Der schaffensfreudige Konservator Dr. Paul Hilber führte die Gäste mit liebevoll eingehender Erklärung durch die wertvolle, aus verschiedenen Orten zusammengetragene Sammlung der Werke von Wyrsch, Reinhard, Diogg und ihren Zeitgenossen. Eine stattliche Reihe von Porträten und Trachtenbildern gab zum vormittäglichen einen weitern höchst interessanten Einblick in das kulturelle Schaffen der Innerschweiz. — Einige Teilnehmer bewunderten unter der Führung von Hrn. Konservator Meyer-Schnyder auch die Schätze des neu eingerichteten Historischen Museums am Kornmarkt.

Die Tagung klang mit den originellen, ernsten und fröhlichen Volksliedern des bekannten Lautensängers Hans in der Gand in gemütlichem Beisammensein unter den Bäumen des Stadthofgartens aus. — Wieder hatten die Fünförtigen im alten Vorort Luzern einen reichen Tag historischer Belehrung, heimatlicher Geselligkeit und freudiger Bekräftigung der Liebe zu den idealen Werten unserer schweizerischen Vergangenheit erlebt. Vivant sequentes! H. D.

Bericht des Vorstandes
über das Vereinsjahr 1928/29.

In der Sitzung des Erweiterten Vorstandes vom 3. April 1929 wurden die Beiträge für den 84. Band des „Geschichtsfreund" besprochen und ausgewählt. Eine Eingabe der Schweiz. heraldischen Gesellschaft hatte dem fünförtigen Verein gemeinsame Tagung in Altdorf vorgeschlagen; der Vorstand verzichtete aus zeitlichen und Raumgründen darauf. Dem Akionskomitee für die Errich-

tung eines Denkmals zu Deinikon wurde auf sein Gesuch ein Beitrag von 200 Fr. zugewendet, dem dritten von Msgr. Steffens, unserm Ehrenmitglied, herausgegebenen Band der Korrespondenz Nuntius Bonhominis der gleiche Betrag. Für die Festschrift Durrer erteilte der Vorstand den nötigen Nachtragskredit.

Der Engere Vorstand erledigte zahlreiche kleinere Geschäfte. Er nahm freudig Kenntnis von der Gründung einer Sektion Willisau, die sofort eine rege lokalgeschichtliche Tätigkeit entfaltete. Der Gesamtverein zählt damit 10 Sektionen, 658 Mitglieder und 155 Tauschverbindungen. H. D.

Jahresberichte der Sektionen.

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern.

Das zweite Vereinsjahr der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft war ein Jahr des Aufstieges, besonders in der Mitgliederzahl. Zwei Werbezirkulare hatten den Erfolg, daß 48 Anmeldungen eingingen. Die Gesellschaft zählte damit 132 Mitglieder, von denen uns drei während des Jahres durch den Tod entrissen wurden und drei austraten. Die gegenwärtige Zahl sollte durch den Beitritt der in Luzern und der Umgebung wohnenden Mitglieder des fünfförtigen Vereins und durch andere Geschichtsfreunde noch wesentlich erhöht werden können. Denn die Wirksamkeit der Gesellschaft hängt von der finanziellen und moralischen Unterstützung eines möglichst weiten Mitgliederkreises ab.

Der Vorstand behandelte in vier Sitzungen die laufenden Vereinsgeschäfte. — Im Sommer 1928 war eine Autofahrt nach Meienberg-Reußegg-Sins geplant. Das ungünstige Wetter aber zwang zu wiederholter Verschiebung und schließlich zur Preisgabe des Projektes. Dafür versammelten sich die Mitglieder am 11. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung, in der Herr Wilh.

Amrein über die Ausgrabungen bei Horw, Hr. Staatsarchivar Weber über die Beziehungen des obern Freiamtes zu Luzern referierte und damit einen gewissen Ersatz für die Genüsse des aufgegebenen Ausfluges bot. (Vtld. 14. VII., Tgbl. 17. VII., L. N. N. 14. VII.) — Der Herbst brachte das bedeutendste Ereignis des Gesellschaftsjahres: die 85. Jahresversammlung des Hist. Vereins der V Orte in Luzern, am 3. Sept. Unsere Gesellschaft hatte als neue Sektion die Vorbereitung übernommen. Durch die wohlwollende finanzielle Unterstützung von Regierung, Stadtrat, Korporationsverwaltung und Festpräsident Schultheiß Dr. Walther konnte das Fest der innerschweizerischen Geschichtsfreunde zu einer interessanten und genußvollen Tagung gestaltet werden. Ebenso erfreulich wie das wissenschaftliche und gesellschaftliche war das finanzielle Ergebnis. Der Ueberschuß der Subventionen im Betrage von 200 Fr. wurde als Fonds für künftige Tagungen angelegt.

Während des Winters veranstaltete die Gesellschaft im Hotel Union fünf Vortrags- und einen Mitteilungsabend. — Am 10. Oktober sprach Herr stud. phil. Karl Pfister über das Halbsuterlied und die Schlacht von Sempach (Vtld. 12. X., Tgbl. 13. X., L. N. N. 13. X.) Zur Feier des hundertjährigen Bestandes des neuen Bistums Basel schilderte unser Ehrenmitglied hochw. Herr Can. Prof. Wilh. Schnyder die kirchlichen Auswirkungen der Neuumschreibung für Luzern und die Innerschweiz. (Vtld. 17. XI., Tgbl. 17. XI., L. N. N. 17. XI.) Am 12. Dezember ehrte eine zahlreiche Zuhörerschaft den Basler Gast, Herrn Dr. Rud. Riggenbach, der anhand eines reichen Lichtbildermaterials als gründlich eingeweihter Forscher die Kunstwerke des Wallis im 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts würdigte. (Vtld. 15. XII., Tgbl. 15. XII., L. N. N. 15. XII.) Der gut besuchte Mitteilungsabend vom 9. Januar bot viel Interessantes durch die Mitteilungen von Hrn. Staatsarchivar Weber über ausgestorbene Geschlechter in der Umgebung Luzerns und

durch die Ausstellung und Deutung zahlreicher Fundgegenstände von der Baggerung unter der Egg durch Herrn Architekt Aug. am Rhyn (Vtld. 16. I. 1929, Tagbl. 14. I., L. N. N. 18. I.) Am 20. Februar referierte Herr Bibliothekar Dr. Hilber über das Leben und die Bedeutung des Luzerner Malers Jos. Reinhard. Der Vortrag wurde durch mehrere Gemälde und Zeichnungen des Künstlers lebensvoll illustriert. (Vtld. 25. II., Tgbl. 23. II., L. N. N. 27. II.) In der letzten Sitzung, die zugleich dem Jahresberichte und der Rechnungsablage gewidmet war, ließ der Präsident, Prof. Dr. H. Dommann, in den Briefen und Aufzeichnungen des Luzerners Maurus Meyer von Schauensee Bilder und Ideen aus der Schreckenszeit der Französischen Revolution lebendig werden. (Vtld. 16. III., Tgbl. 18. III., L. N. N. 19. III.)

Ihrem Zwecke entsprechend interessierte sich die Gesellschaft auch für Ausgrabungen und Funde. Am 2. Mai wurden mit ihren finanziellen Mitteln unter der Leitung des Entdeckers, Herrn Wilh. Amrein, bei Krebsbären, südlich von Horw, die Mauerreste einer mittelalterlichen Wehranlage aufgedeckt. Die Sondierungen mit mehreren Querschnitten durch den Mauerzug zeigte nach vierzehntägiger Arbeit eine ausgedehnte Anlage mit stellenweise bis 5 Meter starken Betonfundamenten und dicken Mauern. Kennzeichnende Funde wurden nicht gemacht. Ueber den Charakter der Anlage läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die Gesellschaft beschloß, die Grabungen später fortzusetzen und dafür bei der Regierung und dem Stadtrat eine Subvention nachzusuchen. Herr Kulturingenieur Kaufmann hat die topographische Aufnahme besorgt. — Ein Nachmittagsausflug einiger Mitglieder unter der Führung Herrn Amreins nach Grisigen am Schattenberg galt der dortigen Burgstelle, deren Standpunkt mit spätern Sondierungen festgestellt werden soll. (Tgbl. 18. VII. 28.)

Im November 1928 wurden bei Rüeggeringen (Rothenburg) auf Veranlassung von hochw. Hrn. Pfarrer Birrer die Fundamente der ehemaligen, 1108 geweihten,

1729 abgebrochenen Pfarrkirche von Rothenburg ausgegraben. Dabei wurde eine vollständig erhaltene Grabplatte mit dem in die Mitte des 13. Jahrhunderts weisenden Wappen der Edeln von Rothenburg aufgedeckt und das Bruchstück eines zweiten Grabsteins (mit Allianzwappen aus dem Ende des 14. Jahrhunderts) gefunden. Beide Fundstücke sind nun in Rothenburg sicher verwahrt. Der Grundriß der Leutkirche ist in einer Planaufnahme von Herrn Prof. Dr. J. Meyer, Rothenburg, fixiert. (Siehe die Abhandlung von Dr. Franz Zelger im Sonntagsblatt des „Vaterland", Nr. 6, 1929, mit Bildern.) Der Vorstand der Gesellschaft interessierte sich an Ort und Stelle für die Ausgrabung und ihre Ergebnisse und gab in einer Sitzung Bericht.

Im Mai 1928 brachten die Kanalisationsarbeiten am Reußquai beim Hotel Wage neben Brandschutt zahlreiche Gegenstände: Bruchstücke von Ofenkacheln, Werkzeuge, Beschläge usw. mit gotischen und Renaissanceformen zu Tage. Durch die freundliche Mitteilung von Herrn Stadtingenieur von Moos wurde es möglich, sie zu sammeln. Herr Architekt Aug. am Rhyn behandelte die Ueberreste sachgemäß, ordnete sie, referierte darüber und übergab die ganze Sammlung in verdankenswerter Weise der Gesellschaft als Eigentum. Sie wurde mit andern Objekten in das vorläufige Funddepot im Rathaus gelegt.

Die Historisch-Antiquarische Gesellschaft wird sich auch in den nächsten Jahren um die bereits entdeckten und da und dort in der Stadt und ihrer Umgebung noch vermuteten historischen Ueberreste annehmen und für ihre Aufdeckung und Erhaltung sorgen. Eine der dringendsten und wertvollsten Aufgaben der Zukunft aber muß die vollständige Inventarisierung der Altertümer im Kanton Luzern sein. Um diese und andere Aufgaben lösen zu können, bedarf die Gesellschaft der finanziellen Unterstützung durch die Behörden, die größern Gesellschaften, die Luzerner Sektionen des fünförtigen Vereins und vor

allem durch eine größere Zahl von Mitgliedern. Das durch die Liebe zur Heimat und zu ihrer Vergangenheit gesteckte Ziel verdient unsere ganze Kraftanstrengung. H. D.

Sektion Sursee.

Unsere Vereinigung hat sich auf Betreiben des Schriftführers von Anfang an das Arbeitsfeld so ausgesteckt, daß nach Möglichkeit die verschiedenen Gebiete der Heimatforschung, besonders auch die Vorgeschichte und die Naturkunde, bebaut werden. Wir hoffen, daß uns deshalb um so weniger der Stoff ausgehen werde, daß wir um so mehr auf weitere Volkskreise anregend und bildend zu wirken vermögen. Die Versammlungen erfreuten sich denn auch einer wachsenden Beteiligung, und die Mitgliederzahl ist im 2. Berichtsjahre auf über 40 gestiegen.

Es wurden vier Vortragsabende abgehalten:

1. Am 3. Christmonat behandelte Dr. G. Saladin auf Grund ziemlich ausgedehnten Studiums der luzernerischen Quellen die zwei ältesten Arten von Familiennamen: die Fm.-N. aus deutschen und fremden Vor- und Taufnamen und die Fm.-N. aus Flur- und Ortsnamen, d. h. aus Bezeichnungen der Wohnstätte und Herkunft.

2. Am 20. Christmonat lud Dr. Fritz Bossart die Mitglieder zu einem der Weihnachtsstimmung angepaßten kunstgeschichtlichen Abend ein, wobei er mit Hilfe vorzüglicher Lichtbilder die Freskogemälde aus dem Leben Mariae im Kreuzgang des Klosters der schwarzen Franziskaner zu Freiburg, den Gegenstand seiner Dissertation, erläuterte.

3. Am 21. Hornung gab Archivar Holenwäger in einer sehr stark besuchten Versammlung auf Grund seiner langjährigen Beobachtung und reichen Erfahrung, die ihn mit führenden Männern der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in freundschaftliche Fühlung brachte, einen Ueberblick über die Vorgeschichte unserer Landschaft, indem er an der Karte die alten Siedelungsstellen zeigte,

die verschiedenen Funde besprach und auf die noch zu hebenden hinwies. Ein guter Gedanke war es, daß er auch auf die Bedeutung der Sagen und Volksüberlieferungen für die Bodenforschung hinwies.

4. Mitte Mai sprach Dr. Alfons Beck, Gerichtsschreiber, über Philipp Anton von Segesser.

G. S.

Sektion Beromünster.

Der Jahresbericht der Sektion Beromünster hat zwei Ereignisse zu erwähnen: den Besuch der schweizerischen bibliophilen Gesellschaft am 12. Mai 1929. Hochw. Herr Professor J. Troxler hielt ihr zu Ehren einen Vortrag über „Die Entstehung und die Förderer der Stiftsbibliothek", aus deren Bestande in der Kapitelsstube eine Ausstellung von seltenen Drucken, Manuskripten und Exlibris arrangiert war. An unserer Jahresversammlung sodann führte uns Sr. Gn. Stiftspropst K. A. Kopp in „Die Baugeschichte unserer Stiftssakristeien" ein. Im Jahre 1628 vom Stiftskapitel beschlossen, wurde die äußere Sakristei im folgenden Jahre von den einheimischen Meistern Tischmacher Niklaus Etzinger und Holzbildhauer Martin Hermann ausgeführt. Kunstmaler Kaspar Büttler malte das Deckengemälde. Die innere Sakristei über der Kapitelsstube, auch Oelberg genannt, wurde im Jahre 1676 dem Meister Gebistorf von Münster übergeben und zeugt ebenfalls von dessen großem Können. Die beiden Sakristeien sind nach Rahn Muster eines praktischen und wohligen Innenraumes und legen beredtes Zeugnis ab von der Höhe der damaligen Handwerkskunst in Beromünster. In der innern Sakristei wird der reiche Paramentenschatz des Stiftes aufbewahrt.

Einzelne Mitglieder unserer Sektion veröffentlichten Arbeiten, die für die lokale und die kantonale Geschichte von Bedeutung sind:

1. Chorherr K. Lütolf, Stiftsarchivar: Schwarzenbachs älteste Zeiten bis 1322, in der Heimatkunde des Michaelsamtes Nr. 10, III. Jahrgang 1929.
2. Chorherr Joh. Bapt. Stalder: Pfarrgeschichte Reußbühl bei Luzern, im Selbstverlage.
3. Chorherr Nikl. Zimmermann: Heimatkunde von Wolhusen. Druck und Verlag „Willisauer Bote", Willisau 1929.

Der Aktuar macht die Mitteilung, daß bei einem Londoner Antiquar eine Inkunabel aus der Münsterer Offizin des Helias Helye, betitelt: „Tractatus de cometis" zum Verkaufe ausgeschrieben ist. Es ist das erste gedruckte Werk eines Schweizer Autors, des Zürcher Arztes Eberhard Schleusinger. Das erste gedruckte Werk über Astronomie überhaupt. Das Werk, angeboten für 10,000 Fr., ist in der Stiftsbibliothek schon vorhanden.

Dr. Edm. Müller-Dolder.

Sektion Escholzmatt.

Im Berichtsjahre 1929 ist der zweite Jahrgang der „Blätter für Heimatkunde im Amte Entlebuch" als Gratisbeilage zum Entlebucher-Anzeiger bei der Buchdruckerei Schüpfheim erschienen. Diese Blätter, worauf separat abonniert werden kann, sind das Publikationsorgan der Sektion Escholzmatt. Der vorliegende zweite Jahrgang legt wieder Zeugnis ab von reger Tätigkeit im Kreise unserer Sektion. Nebst verschiedenen kleineren Beiträgen zur Landesgeschichte und zur Heimatkunde sind drei größere Arbeiten publiziert worden über den Dorfbrand von Schüpfheim (1829), das Landespanner und das Landessiegel und über das Wirthauswesen im Entlebuch. Ferner enthält dieser Jahrgang reiche Illustrationen zur Klostergeschichte von Trub, und als Anhang ist der erste zusammenhängende Abdruck des Entlebucher-Landrechtes von 1491, eine sehr wertvolle Publikation, beigegeben. Mit der ordentlichen Frühjahrssitzung am 16. Mai 1929 war ein historischer Festanlaß verbunden, bestehend

in der Uebergabe der Sektionsfahne als Kopie des ältesten im Rathause zu Luzern noch vorhandenen, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Entlebucher-Landespanners an die Oeffentlichkeit. Die neue kostbare Fahne kam unter Führung der Herren Dr. Hans Portmann, Vereinspräsident, Escholzmatt, und Konservator Meyer-Schnyder v. Wartensee, in Luzern, als Sachverständiger, zur Ausführung. Nicht nur die Sektion Escholzmatt, sondern das ganze Land Entlebuch ist stolz, diese Reliquie des Landes nun zu besitzen und wird sie treu behüten und bewahren. Die heutige Sitzung hatte besonders festliches Gepräge durch die Anwesenheit von Herrn Konservator Meyer-Schnyder von Wartensee, der dem neuen, in Escholzmatt von fleissiger Hand selbst angefertigten Landespanner volles Lob spendete und die tadellose Ausführung würdigte. Sodann durch Einschaltung von zwei wissenschaftlichen Arbeiten, die eine von Herrn cand. med. Otto Schnyder: „Geschichtliches über das Wirtshauswesen im Entlebuch", und die zweite von Aktuar Otto Studer über das „Landespanner und das Landessiegel des Amtes Entlebuch". Prologe, Festreden und eine familiäre, solenne Feier brachten den Anlaß zu vollem Gelingen. Das neue, mit ziemlich großem Kostenaufwand erstellte Panner fand im Amte Entlebuch erstmals Verwendung bei der Siegesfeier einer großen Schützengemeinde in Escholzmatt, die sich am eidgen. Schützenfeste in Bellinzona den ersten Preis holte, und sodann am schweizer. Katholikentage, 8. September 1929 in Luzern, wo es als hehres Wahrzeichen des Amtes seinem Volke nach Jahrhunderten erstmals wieder vorangetragen wurde.

Die Herbstsitzung vom 24. November 1929 bot neuerdings großes Interesse durch den Vortrag von zwei ausgezeichneten Arbeiten. Das erste Referat von Herrn Dr. Josef Studer, Advokat, behandelte den „Freien Entlebucher", die erste in den Jahren 1851/1852 regelmäßig erschienene Zeitung im Amte Entlebuch; das zweite: „Vergessene Bäder und unbenützte Mineralquellen des Entle-

buch" stammte aus der kompetenten Feder des Vereinspräsidenten, Herrn Dr. Hans Portmann, Amtsarzt. Beide kulturgeschichtlich hochinteressanten Arbeiten sollen publiziert werden.

Durch den Sektionsvorstand ist im Amte Entlebuch jedem Vereinsmitglied und allen übrigen mitarbeitenden Kreisen ein vom Präsidenten entworfenes Verzeichnis über nicht bearbeitete Themata in der engeren Landes- und Kulturgeschichte überreicht worden, das an Weiterarbeit erinnern und dazu aufmuntern soll. Zur Nachahmung empfohlen!! Otto Studer.

Sektion Uri.

Mit Hilfe eines großen und sogar etwas über die Norm besetzten Personenautos konnten wir unsere ordentliche Jahresversammlung Donnerstag, den 20. September 1928 zum ersten Mal in Unterschächen abhalten. Damit wurde unter Führung des Präsidenten eine Besichtigung der Pfarrkirchen und der kirchlichen Antiquitäten von Spiringen und Unterschächen und der St. Annakapelle zu Schwanden verbunden. Herr Dr. K. Gisler erteilte zum Schlusse im Hotel Klausen noch einige Aufschlüsse über das ehemalige Bad von Unterschächen. Diese historische, vom Wetter begünstigte, lehr- und genußreiche Nachmittagsausfahrt bleibt in schönster Erinnerung. Das Museum erhielt 1928 756 zahlende Besucher. Ihm wurden zwei ausgeloste Obligationen (à Fr. 74.50) und von zwei andern wenigstens der Zins von je Fr. 24.50 geschenkt. Außerdem empfingen wir von der Verwandtschaft des Herrn Karl Alois Schmid in St. Gallen, gemäß Versprechen und letztwilligem Wunsch zwei interessante wappengezierte Oelporträte, welche König Heinrich IV. von Frankreich und Anna von Oesterreich darstellen. Diese Bilde sind höchst wahrscheinlich vor 200 Jahren erbsweise aus altem Schmidischem Familienbesitz nach Fischingen gekommen. Herr Kanzleidirektor F. Gisler übermachte uns einen größern Eisennagel, den er 1929 selber im Schutte vor dem

Burgtor des Schlosses Serravalle im Bleniotal aufgelesen. — Wir gaben das textlich und illustrativ reichhaltige 33. Histor. Neujahrsblatt heraus, das überall gute Aufnahme fand. E. W.

Sektion Schwyz.

Die Sektion Schwyz gehört zu den stillen Vereinen im Lande. Nach den Statuten versammelt sich der Verein wenigstens einmal im Jahre. Dieser Gepflogenheit wurde seit Jahrzehnten getreulich nachgelebt. In diesen Versammlungen werden nach Erledigung der administrativen Geschäfte Vorträge gehalten, sowie mündliche und schriftliche Mitteilungen aus dem einen und andern Gebiete eröffnet, deren Erforschung und Darstellung sich der Verein zum Ziele setzt.

Die diesjährige Generalversammlung wurde am 22. September 1929 in Einsiedeln abgehalten. An derselben hielt der hochw. Herr P. Norbert Flüeler, Stiftsarchivar in Einsiedeln, einen Vortrag über: „Die Bartholomäusrechnungen im Stifte Einsiedeln". Auf Grund eines speziellen, ausgedehnten Quellenstudiums entwarf der gewandte Referent ein interessantes Bild aus dem 15. Jahrhundert (Schirm- und Kastenvogtei in Einsiedeln).

Im Berichtsjahre ist das 35. Heft der „Mitteilungen" im Drucke erschienen. Dasselbe enthält eine 154 Seiten umfassende historische Studie über: „Schwyz und der Verkehr über den St. Gotthard" von Ständerat Martin Ochsner.

Der Vorstand erledigte die sich immer mehrenden Geschäfte in zahlreichen Sitzungen. Unter anderm wurde auch der akut gewordenen Archivfrage die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die historische Sammlung suchten wir durch gelegentliche Ankäufe zu vermehren. Ferner haben wir im abgelaufenen Jahre einige wertvolle Schenkungen, sowie namhafte testamentarische Zuwendungen zu verzeichnen. Wir erfüllen daher eine angenehme Pflicht, den einsich-

tigen Donatoren an dieser Stelle unsern Dank auszusprechen und geben uns gerne der Hoffnung hin, daß man fernerhin dem Vereine die bisherige Huld bewahre.

Erwähnt mag noch werden, daß die tägliche Korrespondenz einen unheimlichen Umfang angenommen hat. Es ist gewiß etwas Schönes um die heimatliche Geschichtsforschung. Unser Verein hat denn auch jederzeit eine Ehre darein gesetzt, jedem Hilfesuchenden nach Möglichkeit zu entsprechen. Wenn aber Ansinnen gestellt werden, daß man ganze Archive durchgehe und halbe Protokolle abschreibe, so dürfte dies des Guten doch etwas zu viel sein. B. Hegner.

Sektion Nidwalden.

Für Behandlung der Vereinsgeschäfte dienten drei Vorstandssitzungen und eine Jahresversammlung. An derselben wurde der Vorstand mit Landschreiber Franz Odermatt, Stans, als Präsident für zwei Jahre bestätigt. In seinem Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende die nun erfolgte Ausgabe des großen Werkes von Dr. Rob. Durrer über die Kunstdenkmäler Unterwaldens und beglückwünschte den Verfasser zu seiner hervorragenden Arbeit. Im Berichtsjahre ist mit der Neueinrichtung bezw. Umgruppierung der antiken Gegenstände im Museum begonnen worden. Die Tiersammlung ist, da im Museum die Räumlichkeiten zu klein geworden, der Sekundarschule Stans abgetreten worden, jedoch unter vertraglicher Wahrung unseres Eigentumsrechtes. Leider konnte die Sicherung des Geländes neben dem Museum vor Ueberbauung nicht bewerkstelligt werden. Dadurch ist auch eine allfällige Vergrößerung, die mit der Zeit für unser Museum absolut notwendig ist, nicht mehr möglich. Es ergibt sich daher für den Architekten die Frage, ob ein Aufbau des alten Gebäudes denkbar ist.

An der Jahresversammlung zeichnete Landschreiber Odermatt das Lebensbild und Lebenswerk des Ingenieur Joachim Eugen Müller (1752—1833) in Engelberg. Dieser

war in jungen Jahren Zimmermann, Bergführer und als guter Kenner der Berge Mitarbeiter des im Gletschergarten in Luzern aufgestellten Pfyfferschen Reliefs. Später, in vertraglichem Verhältnis mit Hauptmann R. Meyer in Aarau stehend, verfertigte er den Schweizer-Atlas, ein großes Relief der Schweizer Alpen und Täler, das aus strategischen Gründen in den Besitz der französischen Regierung überging. Verschiedene größere und kleinere Reliefs Müllers befinden sich in Sarnen, Engelberg, Winterthur, Zürich, Berlin, Stuttgart, Sigmaringen. In letztere Städte gelangten sie durch Vermittlung des Pfarrers Businger von Stans. — Die bedeutungsvolle Zeitwende des Unterganges der alten Eidgenossenschaft stellte den tüchtigen Kenner des Landes auch als Beamten in den Dienst der Oeffentlichkeit. Er ward Säckelmeister und Statthalter der Talschaft Engelberg und übernahm die Aufsicht über Brücken und Straßen des Kantons „Waldstätte". Während des Hungerjahres 1817 erhielt Müller dank seines Ansehens von verschiedenen auswärtigen Freunden und Gönnern in Zürich, Basel usw. tatkräftige Hilfe für seine Talleute. Ja selbst von Preußen flossen dank den Beziehungen Müllers Unterstützungen nach Engelberg. Durch sein hohes Ansehen hat er seinem Bergtale ungeahnte Wohltaten erwiesen. Seine Reliefs über die Schweizeralpen regten das Interesse für die Schweiz im Auslande an.

Am Schlusse der Jahresversammlung zeigte Dr. Müller von Luzern, ein Nachkomme des Ing. J. E. Müller, verschiedene Andenken aus dem Familienbesitze seines Urgroßvaters: Taschenkalender mit entsprechenden Eintragungen und Notizen, die als Grundlage dienten für die Anfertigung des Reliefs. Ferner ließ Dr. Müller Briefe, Bilder und alte Meßinstrumente zirkulieren, die Ingenieur Müller gehörten. — Diese freundliche Aufmerksamkeit von Dr. Müller unserer Versammlung gegenüber wird hiemit aufs beste verdankt.

Jos. Zumbühl, Sekretär.

Sektion Zug.

Die Sektion Zug hielt am 11. Juni 1929 eine Versammlung: R. D. Rektor Keiser, † 15. Januar 1930, hielt einen sehr interessanten Vortrag über seine Erlebnisse seit 1847 aus dem Gebiete der Schule, des Verkehrs und der Rechtspflege. Noch nie war eine lebhaftere Diskussion im Gefolge. A. A.

Verstorbene Vereinsmitglieder.

(Herbst 1928 bis Herbst 1929.)

Festpräsident und Jahresversammlung gedachten bereits geziemend der hohen Zahl und der Persönlichkeiten der im Geschäftsjahr hingeschiedenen Mitglieder. Und weiterhin will es der pietätvolle, 80-jährige Brauch, daß ihrer das folgende Jahrbuch kurz und bleibend gedenke, gleichviel, ob sie unseren Bestrebungen als „einjährig Freiwillige" oder als 46-jährige Getreue folgten, als Volks- oder Mittelschullehrer, als Apotheker, Arzt, Bahndirektor, Militär, Privater, Beamter, Förster, Ingenieur, als Archivar oder Kirschwasser-Fabrikant, als Konsul oder Gesandter. Den speziell um das Fach Verdienten gebührt immerhin einiger Vorzug.

Buck Josef, Lehrer in Neuenkirch, 1891 bis 20. Nov. 1928, Vereinsmitglied seit 1920. Seit 1911 Leiter der mittleren Primarschule, Wachtmeister während der Grenzbesetzung, Aktuar der Bezirkskonferenz Sempach, Musik- und Geschichtsfreund. Biograph des Niklaus Wolf von Rippertswand, Förderer der Heimatkunde durch Abhandlungen in der Sempacher Zeitung über die Geschichte von Neuenkirch und Adelwil und die alten Speicher und Wirtsrechte der Gemeinde Neuenkirch. Der geschichtlichen Sammlung der Kantonsschule schenkte er eine Partie Münzen. (Tagespresse. — Luzerner Schulblatt vom 15. Januar 1929, S. 8—12. — Jahresbericht der Kantonsschule 1928/29, S. 65.)